

## „Die Erwartung an die Qualität wird steigen“

Der Bundesarbeitgeberverband der Personaldienstleister (BAP) und der Interessenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen (iGZ) haben gemeinsam den wegweisenden Tarifvertrag über Branchenzuschläge mit der IG Metall verhandelt. Wie stehen deren Präsidenten zu diesem Abschluss?



Ariane Durian,  
iGZ-Bundesvorsitzende



Volker Enkerts,  
BAP-Präsident

**Personalwirtschaft:** Sie haben die politische Forderung nach Equal Pay unter Tarifpartnern gelöst. Wie zufrieden sind Sie mit den bisherigen Tarifabschlüssen über Branchenzuschläge?

**Ariane Durian:** Ich bin froh, dass es uns gelungen ist, das tarifliche Heft des Handelns in der Hand zu behalten. Die Tarifautonomie ist aus gutem Grund grundgesetzlich geschützt und kann die Dinge immer besser, passgenauer und mit mehr Akzeptanz regeln, als es der Gesetzgeber jemals könnte. Wir haben mit den Branchenzuschlägen ein Instrument entwickelt, das individuelle Lösungen für jede Branche ermöglicht, in der es eine Tariflücke zu schließen gibt.

**Volker Enkerts:** Wir hatten uns im Frühjahr schweren Herzens für die Tarifverhandlungen mit den Einzelgewerkschaften entschieden – damit wir eben selbst über die Konditionen in unserer Branche befinden können. Wir sind zufrieden, dass uns dies bislang für die wichtigsten Branchen gelungen ist.

**Konnten Sie auch Ihre Mitgliedsfirmen davon überzeugen, dass der wegweisende Abschluss mit der IG Metall, der ja de facto ab 1.11.2012 zu einer Verteuerung ihrer Leistungen führen wird, für die Zukunft der Branche wichtig ist?**

**Volker Enkerts:** Natürlich ist niemand begeistert, dass sich die tariflichen Rahmenbedingungen für unsere Branche verschlechtern, wobei wir jedoch heute schon oft über Tarif oder sogar Equal Pay bezahlen – da wir sonst gar nicht das passende Personal bekommen würden. Dies liegt dann aber am prosperierenden Arbeitsmarkt und wird nicht künstlich erzeugt. Allerdings wäre jede gesetzliche Regelung ein Dammbbruch in der deutschen Tariflandschaft gewesen, der obendrein noch teurer ausgefallen wäre – ganz abgesehen davon, dass eine entsprechende Kommission Spielball populistischer Interessen geworden wäre. Und wir sollten uns nichts vormachen: Eine gesetzliche Regelung wäre immer ein Equal Treatment geworden. Wir konnten also unseren Mitgliedern vermitteln, dass wir das Beste aus der Situation gemacht haben. Erinnern wir uns: Das Thema ist nur durch einen Kuhhandel über Hartz IV auf die Agenda der Bundespolitik gesetzt worden

**Offensichtlich gibt es sehr großen Informationsbedarf. Ihre Seminare zu den Branchenzuschlägen sind ausgebaut. Ist die Umsetzung des Tarifabschlusses zu kompliziert?**

**Ariane Durian:** Die Branchenzuschläge werden die Zeitarbeit verändern. Das

gilt insbesondere für die internen Abläufe in den Zeitarbeitsunternehmen. Die Kommunikation mit den Kunden rückt verstärkt in den Vordergrund, denn wichtige Fragen in der Anwendung können Personaldienstleister und Kunde nur gemeinsam beantworten. Hinzu kommen angesichts einer völlig neuen tarifvertraglichen Grundlage viele praktische Fragen. Wie so oft muss sich ein Tarifvertrag in der Individualität der Anwendungsfälle beweisen. Da nicht jeder Fall geregelt werden kann, ist die Auslegungsfrage hier von großer Bedeutung. Dabei unterstützen wir unsere Mitglieder intensiv. Wir haben ein Sonderseminarprogramm aus dem Boden gestampft und in 70 Veranstaltungen rund 3000 Teilnehmer geschult. Darüber hinaus stellen wir unseren Mitgliedern exklusiv Auslegungs- und Anwendungshilfen zur Verfügung.

**Was wird sich für die Kundenunternehmen ändern?**

**Volker Enkerts:** Wie die genauen Konsequenzen, ja auch Ausweichreaktionen in den Unternehmen sein werden, das weiß niemand. Auch die Folgen für die Volkswirtschaft, vor allem aber für Geringqualifizierte, sind noch offen. Natürlich wird Zeitarbeit unterm Strich teurer – und auch bürokratischer, denn schließ-

## „ Unsere Branche wird sich anpassen müssen – dies sind wir aber seit jeher gewohnt.

lich gelten für jede Branche andere Zuschläge. Auf der anderen Seite gibt es Branchen, für die sich kaum etwas ändern wird, da wir heute auch schon über Tarif anderer Flächentarife bezahlen. Das ist aber je nach Region, Unternehmen und Branche verschieden. Ich warne allerdings sehr nachdrücklich davor, die Branchenzuschlagstarife mit Tricks umgehen zu wollen, auch wenn Kunden dies wünschen. Dies hätte erneut katastrophale Auswirkungen auf das Image der Zeitarbeitbranche.

### **Warnsignale dürften vor allem durch eine Zunahme von Werkverträgen ertönen, wie manche befürchten.**

**Ariane Durian:** Die iGZ-Mitglieder haben bereits im Frühjahr deutlich gemacht, dass Werkverträge zum Zwecke der Umgehung von Lohnstandards nicht akzeptabel sind. Mit überwältigender Mehrheit hat daher die iGZ-Mitgliederversammlung beschlossen, dass Werkverträge natürlich weiter möglich sein müssen – allerdings darf der aktuelle Zeitarbeitsmindestlohn von unseren Mitgliedern auch beim Einsatz von Werkverträgen nicht unterschritten werden. Wir müssen uns doch nichts vormachen: Die neuen Branchenzuschläge werden nur dann zu einer Befriedung der Zeitarbeit in der öffentlichen Diskussion führen, wenn diese auch gelebt werden. Wer andere Wege wählt, muss wissen, dass er Gefahr läuft, der Branche zu schaden. Und so jemand passt nicht zu uns als Verband.

### **Neben den Lohnerhöhungen droht von einer zweiten Seite Ungemach für Ihre Mitgliedsunternehmen. Die IG Metall hat in ihrem jüngsten Flächentarifvertrag durchgesetzt, dass Zeit-**

**arbeitskräfte nach 24 Monaten Einsatzzeit vom Kundenunternehmen übernommen werden müssen. Unternehmen wie Airbus oder BMW in Leipzig haben daraufhin schon reagiert und den Anteil der Zeitarbeit reduziert. Was sagen Sie dazu?**

**Volker Enkerts:** Selbstverständlich stört es uns, wenn Dritte über unsere Branche entscheiden, und auch, wenn wir Personal verlieren. Dennoch dürften sich die konkreten Auswirkungen nicht großartig von der aktuellen Situation unterscheiden. Denn schon heute gibt es massive Übernahmen durch die Kunden, allein 300 000 Zeitarbeitnehmer im vergangenen Jahr – und dies in der Regel zu früheren Zeitpunkten als erst nach 24 Monaten. Trotzdem ist die Übernahme kein Automatismus und auch kein Nullsummenspiel. Auch das muss in die Kalkulation mit eingepreist werden.

### **Wird nach den jüngsten Abschlüssen jetzt Ruhe einkehren oder befürchten Sie weitere Stürme aus Berlin oder von der IG Metall?**

**Ariane Durian:** Ich bin mir sicher, dass Politik und Gewerkschaften sehr bald erkennen, dass „Gute Zeitarbeit“ ein Zukunftsmodell ist, das es zu fördern gilt. Gute Zeitarbeit orientiert sich an den Bedürfnissen ihrer Kunden und geht respektvoll mit ihren Mitarbeitern um. Wir erfüllen Flexibilitätsanforderungen der Unternehmen und bieten Mitarbeitern den (Wieder-)Einstieg in Arbeit. Mit den Branchenzuschlägen haben wir als Zeitarbeitsbranche Verantwortung übernommen und die Forderung aus der Politik erfüllt. Die Tariflücken sind geschlossen. Ich hätte kein Verständnis dafür, wenn jetzt in einer Art Salamtaktik weitere Forderungen an die Zeitarbeits-

branche gerichtet würden. Arbeitsministerin von der Leyen hatte in der Schlussphase unserer Verhandlungen über die Branchenzuschläge gefordert, dass der Endspurt nicht zum Dauerlauf werden dürfe. Ich möchte daran anknüpfen und sagen: Der Endspurt darf aber auch nicht nahtlos in einen Hürdenlauf übergehen!

### **Wird sich der Stellenwert der Zeitarbeit in den Personalplanungen der Unternehmen zukünftig ändern?**

**Volker Enkerts:** Unsere Branche wird sich anpassen müssen – dies sind wir aber seit jeher gewohnt. Die Zeitarbeit behält ihre Bedeutung, denn der Bedarf nach Flexibilität wird groß bleiben. Ich erinnere daran: Deutschland ist in Sachen Zeitarbeit immer noch ein Entwicklungsland. Auch in den nächsten Jahren werden Volkswirtschaft, Gesellschaft und Arbeitnehmer von Zeitarbeit profitieren – Abstriche müssen vor allem Geringqualifizierte machen. Dafür tragen die Bundespolitik und die Gewerkschaften die Verantwortung.

**Ariane Durian:** Ich bin mir sicher: Mit dem Preis wird die Erwartung an die Qualität unserer Dienstleistung steigen. Daher werden wir in den nächsten Wochen und Monaten als inhaltlich und fachlich gut aufgestellte Personaldienstleister die Zusammenarbeit mit den Unternehmen neu gestalten. Das wird zu einer höheren Wertschätzung der Zeitarbeit in den Unternehmen führen. Ich bin übrigens fest davon überzeugt, dass die Branchenzuschläge dabei auch zu einer Motivationssteigerung bei den Mitarbeitern führen werden.

Das Interview führte Erwin Sticking.